

zu tilgen. Die Werktätigen sind bereit, ihren Teil dazu beizutragen. Sie verlangen aber zu Recht von den Bau- und Taktstraßenleitern: Bringt den gesamten Arbeitsablauf in Ordnung.

Die Parteileitungsmitglieder sprachen deshalb mit den mittleren Leitungskadern darüber, daß schlechte Arbeitsorganisation das Vertrauen der Arbeiter in die Realität unserer Beschlüsse untergräbt und sie für einen ordentlichen technologischen Ablauf auf den Baustellen sorgen müssen.

## Mehr, besser und billiger bauen

Die Bauarbeiter selbst geben dafür ein Beispiel. Sie verlangen nicht nur einen kontinuierlichen Bauablauf durch bessere Arbeitsorganisation. Sie erschließen auch bei sich selber immer wieder Reserven, um einen entscheidenden Beitrag zur Erfüllung des Wohnungsbauprogramms, des Herzstücks des sozialpolitischen Programms unserer Partei, zu leisten.

Unser Wort und unsere Tat zum IX. Parteitag der SED — das ist der Tenor der Werktätigen unserer Kombinatbetriebe in Frankfurt/Oder.

Dieser Wille findet beredten Ausdruck vor allem in den „Protokollen zum IX.“, einer Initiative des Bezirkes Frankfurt (Oder) im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages.

Als Initiatoren dieser Bewegung in unseren Baubetrieben erwiesen sich die Genossen der APO Wohnungsbau, vor allem die Parteigruppe Wohnungsbau 2. Zum Wirkungsbereich dieser Parteigruppe gehört das Montagekollektiv des Helden der Arbeit Genossen Hans Adam. Es stellt sich das Ziel, je Schicht 33 Elemente zu

montieren. Das bedeutet, täglich drei Wohnungseinheiten fertigzustellen. Gegenwärtig liegt das durchschnittliche Montagetempo bei 2,7 am Tage. Bei allen Arbeiten will die Brigade die Qualitätsnote 1,65 erreichen.

Das bedeutet sorgsamem Umgang mit Material. Es verlangt aber auch kontinuierliche und artgerechte Anlieferung der Platten. Doch damit eben klappt es noch nicht immer. Auch die Maßgenauigkeit läßt zu wünschen übrig. Dann müssen die Kumpel beim Montieren immer wieder ausloten. Das kostet Zeit, verärgert die Arbeiter. Da sie oft jahrelang den gleichen Typ bauen, sehen sie auch, was sich vereinfachen ließe. Zum Beispiel müssen sie für Rohrleitungen etc. Löcher ausstemmen, die später wieder verschmieren sind. Sie schlagen darum vor: Das Plattenwerk könnte gleich den Raum dafür aussparen.

Aber mitunter dauert es noch zu lange, bis sich solche Vorschläge durchsetzen. Die Kumpel wollen wenigstens eine Antwort erhalten und erfahren, was schon jetzt möglich ist, was dagegen noch nicht in Angriff genommen werden kann.

In Parteigruppenberatungen, Partei-, Gewerkschafts- und Brigadeversammlungen, auch in persönlichen Gesprächen gibt es ständig Hinweise, wie die Arbeitsproduktivität zu steigern wäre. Unsere Parteileitung erläuterte den Genossen Wirtschaftsfunktionären, daß sie allen diesen Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken der Werktätigen mehr Beachtung schenken müssen. Denn im Gegensatz zu den schriftlichen Eingaben werden mündliche Anfragen oder Anregungen nicht immer ernst genug genommen. Die staatlichen Leiter müssen dafür sorgen, daß sie genauso bearbeitet und beantwortet werden. Das ist Gesetz.

## Leserbriefe

### Den Kandidaten gilt unser Augenmerk

Wir haben uns in der APO Formerei der Stahlgießerei „Wilhelm Pieck“, Rothensee, Gedanken gemacht, wie wir den Entwicklungsprozeß unserer Kandidaten in der praktischen Parteilarbeit positiv beeinflussen können. Die Erfahrungen in der Praxis muß sicherlich jeder einzelne selbst sammeln, aber diesen Prozeß bewußt zu verkürzen, das ist das Anliegen unserer APO.

Neben der guten Methode von abrechenbaren Parteaufträgen haben wir begonnen, den Kandidaten in ihrer Bewährungszeit erfahrene bewährte Kommunisten als Paten zur Seite zu stellen. Bekanntlich sind die Bürger durch ihre Arbeit in anderen Bereichen und Betrieben nicht immer in der Lage, dem Kandidaten die vielen Fragen zu beantworten, die sich im täglichen Leben und

in der Arbeit ergeben. Bestimmte Situationen und Verhaltensweisen erfordern von den Genossen und Kandidaten unserer Partei Konsequenz, einen klaren Klassenstandpunkt und parteiliches Verhalten. Diese Faktoren ergeben sich nicht im Selbstlauf. Sie müssen anerzogen werden, und in diesem Prozeß sollen die Paten die Kandidaten unterstützen. Unsere Paten haben dazu in der Mitgliederversammlung einen Parteauftrag erhalten. In der Parteigruppe sprechen sie darüber, wie sie ihren Auftrag erfüllen.